

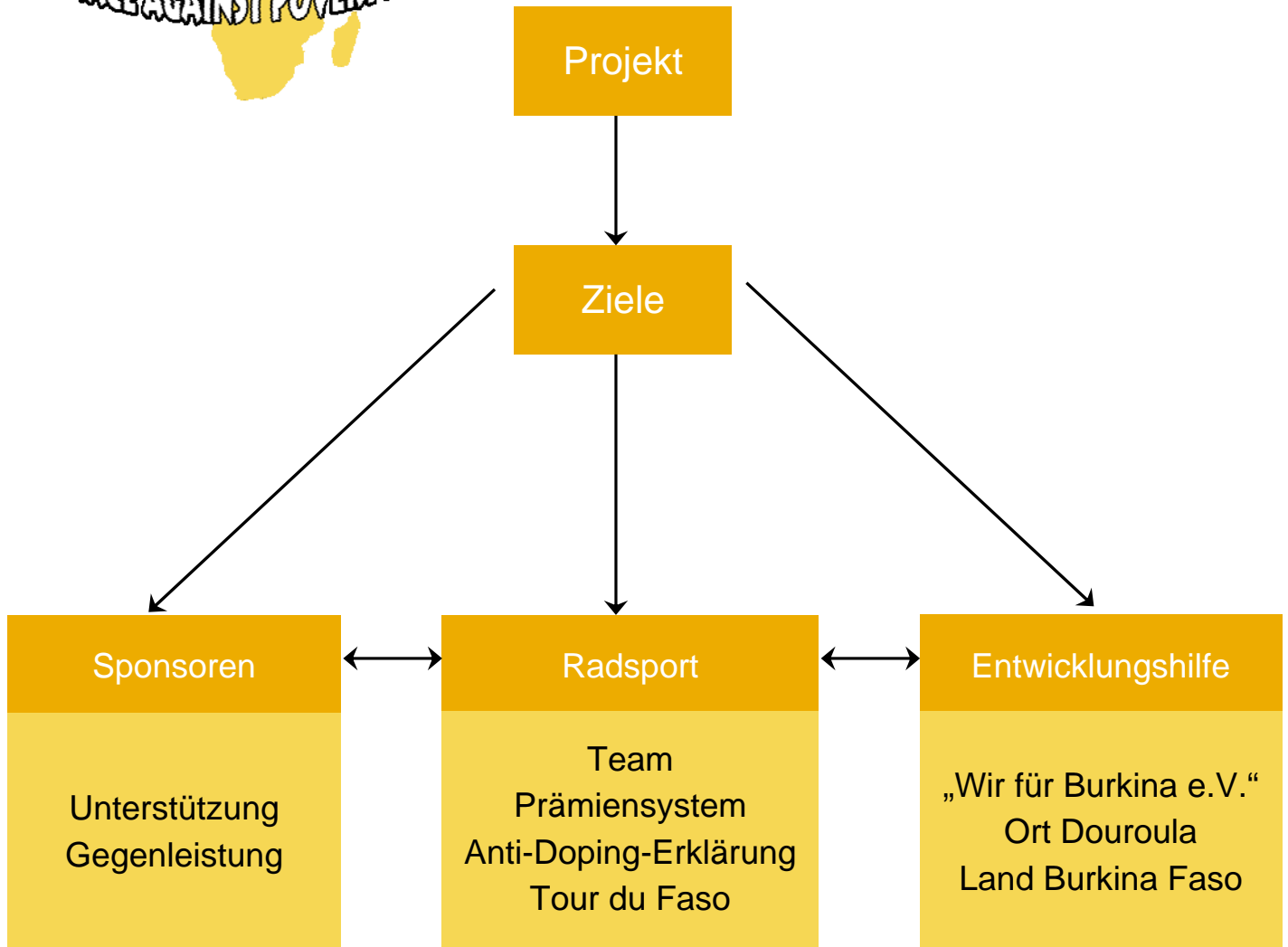
WWW.RACE-AGAINST-POVERTY.COM



RACE AGAINST POVERTY

UNTERSTÜTZT DURCH





Das Projekt

Das innovative Projekt „Race against Poverty“ möchte in Armut lebende Menschen unterstützen. Im Mittelpunkt des Projektes steht der Einsatz für Menschen in unterentwickelten Staaten. Dabei dient Sport einerseits als Medium, um in westlichen Industriestaaten auf die Not in Entwicklungsländern aufmerksam zu machen und Hilfsmittel zur Linderung der Armut zu erlangen. Andererseits trägt die einzigartige Kombination aus Sport und Entwicklungshilfe dazu bei, internationale Kontakte zu knüpfen, kulturelle Barrieren abzubauen und gemeinsame Lebensbereiche sowie Interessen zu erschließen.



Einen ersten Schritt in diese Richtung möchte die Elite-Amateurmansschaft „Race against Poverty – Radfahrerkerche Hörden“ machen. Das deutsche Radsportteam wirbt zunächst bei Wettkämpfen auf nationaler und internationaler Ebene, bei Trainingsfahrten in Süddeutschland sowie bei Trainingscamps in mediterranen Ländern für sein Projekt.

In einem weiteren Schritt erhält das Team von Sponsoren für jeden mit dem Rennrad im Training und Wettkampf zurückgelegten Kilometer sowie für Erfolge bei Radrennen einen finanziellen Bonus, der in den Verein „Wir für Bukina e.V.“ überführt wird. Die symbolische Übergabe findet im Rahmen der Teilnahme des Teams an der „Tour du Faso“ durch Burkina Faso, der wichtigsten Radsporttrundfahrt in Afrika, statt.



Der Verein „Wir für Burkina e.V.“ nutzt anschließend die finanziellen Mittel, um in dem in Burkina Faso gelegenen Ort Douroula Entwicklungshilfe zu leisten. Nahezu alle von den Sponsoren zur Verfügung gestellten Mittel werden zu diesem Zweck eingesetzt, nur ein geringer Teil dient der Finanzierung der Werbemittel der Radsportmannschaft. Die Radsportler möchten mit diesem Projekt einen kleinen, aber wichtigen Schritt auf dem Weg in eine gerechtere Welt beschreiten.

Die Ziele



„Race against Poverty – Radfahrerkerche Hörden“ möchte in erster Linie auf die Armut in Entwicklungsländern aufmerksam machen, und dazu beitragen, diese Armut zu lindern. Dies soll durch die von den Fahrern erzielten und von den Sponsoren zur Verfügung gestellten Mittel in Kooperation mit dem Verein „Wir für Burkina e.V.“ gelingen. Desweiteren sollen im Rahmen der „Tour du Faso“ internationale Kontakte geknüpft, kulturelle sowie sportliche Gemeinsamkeiten entdeckt und gefördert werden.

Weiterhin kämpfen die Fahrer um das Image ihrer Sportart. In den für den Radsport schwierigen Tagen treten die Athleten für eine Erneuerung der Sportart ein - weg von persönlicher Habgier und grenzenlosem Betrug, hin zu Hilfe für Mitmenschen und Ehrlichkeit. Zur Untermauerung dieses Vorhabens ist das Prämiensystem so aufgebaut, dass die Fahrer nicht unter Erfolgsdruck geraten und mit ehrlichen Leistungen für Menschen in Not eintreten können.

Die Sponsoren

Das Projekt „Race against Poverty“ ist auf die finanzielle Mithilfe von Sponsoren angewiesen. Nur durch die von Sponsoren bereitgestellten Mittel ist das Projekt umsetzbar.

Besonderer Dank gilt an dieser Stelle allen Sponsoren, die das Projekt bereits unterstützen, insbesondere der Radfahrerkerche Hörden, der Bauunternehmung Reif GmbH & Co. KG, dem Ingenieurteam Trenkle, der Deutschen

Vermögensberatung Direktion Rastatt, der AOK Gesundheitskasse Mittlerer Oberrhein, der Friedrich-Apotheke Bundenthal, der iS-Fun Internet Services GmbH, der Gärtnerei Kamm, der Firma Marengo Carbon Racing Bikes, der Firma Bike Future Rad + Technik, der Firma Holzwarth sowie dem Autohaus Daihatsu Hoffmann. Vor allem in der aktuellen Anlaufphase, aber auch grundsätzlich, ist das Team für jede Unterstützung dankbar.

Egal in welchem Umfang Sie uns unterstützen wollen, sprechen Sie uns an!

Private Spenden leiten wir ebenfalls gerne an den Verein „Wir für Burkina e.V.“ weiter, um Hilfe in Burkina Faso zu ermöglichen.

Die Unterstützung

Ihre Unterstützung wird zunächst aufgesplittet. 30 Prozent der von Ihnen zur Verfügung gestellten Mittel werden bereits zu Beginn der Saison benötigt. Dieser Anteil wird für Werbekosten verwendet – Kleidung der Radsportmannschaft, Beschriftung der Kraftfahrzeuge, Plakatdruck sowie Finanzierung der Webseite. 70 Prozent ihrer Spende kommen Menschen in Not zu. Zunächst sichern Sie uns die Mittel vertraglich zu. Wir addieren Ihre Spende auf ein fiktives Prämienkonto. Sobald am Ende der Saison - im November 2010 - bekannt ist, wie viele Kilometer, Platzierungen und Siege das Team erreicht hat, wird dem Prämiensystem entsprechend die erzielte Gesamtsumme errechnet. Anschließend wird diese auf die Gesamtzahl der Sponsoren und anteilmäßig auf deren zugesichertes Engagement umgelegt. Da das fiktive Prämienkonto – um einen sportlichen Anreiz zu schaffen - im Voraus höher gedeckt ist als die von den Fahrern voraussichtlich eingefahrene Prämiensumme, stellen Sie am Ende der Saison wahrscheinlich einen etwas geringeren Betrag als den vereinbarten, jedoch maximal den vereinbarten Betrag zur Verfügung.

Die Gegenleistung

Als Gegenleistung repräsentieren wir Ihr Unternehmen auf unserer Website, auf Plakaten, in der regionalen und überregionalen Presse, bei der Präsentation des Radsportteams, auf unserer Kleidung sowie den Kraftfahrzeugen, beim Training hauptsächlich in Süddeutschland, bei Trainingscamps in mediterranen Ländern, bei nationalen und internationalen Eintageswettkämpfen sowie mehrtägigen Rundfahrten. Der Umfang der Gegenleistungen richtet sich nach dem Umfang Ihres Engagements und wird präzise vertraglich vereinbart. Dem Hauptsponsor

bieten wir die Einbindung seines Unternehmens in den Teamnamen der Radsportmannschaft, großzügige Werbefläche auf Kleidung und Kraftfahrzeugen sowie die Mannschaftspräsentation im Unternehmen.

Wir bringen Ihr Unternehmen in Verbindung mit sozialem Engagement in der Entwicklungshilfe und stellen Sie auf diese Weise der Öffentlichkeit gegenüber – gemessen an den Wertvorstellungen einer christlich geprägten Tradition – äußerst positiv dar. Desweiteren unterstützen Sie eine Radsportmannschaft, die in den schwierigsten Tagen ihrer Sportart für ein neues Image ihres an sich großartigen Sports kämpft – weg von persönlicher Habgier und grenzenlosem Betrug, hin zu Hilfe für Mitmenschen und Ehrlichkeit.

Sie ermöglichen Hilfe für Menschen in Not!

Die Entwicklungshilfe

Der Verein „Wir für Burkina e.V.“

Die Kooperation mit dem Verein „Wir für Burkina e.V.“ ermöglicht eine einzigartig direkte und unkomplizierte Verbindung zu einem der ärmsten Länder der Welt. Durch die Zusammenarbeit mit „Wir für Burkina e.V.“ kann Sponsoren und Fahrern des Teams „Race against Poverty – Radfahrerkerche Hörden“ garantiert werden, dass die finanziellen Mittel in Burkina Faso zielführend zur Armutsbekämpfung eingesetzt werden.



Der Verein „Wir für Burkina e.V.“ benennt seine vielfältigen Projekte exakt und liefert nach der Durchführung unter anderem Bildmaterial, das den Einsatz der finanziellen Mittel für Menschen in Not dokumentiert und somit nachvollziehbar gestaltet.

„Wir für Burkina e.V.“ hat seinen Sitz in Hausach im Kinzigtal und ist im Vereinsregister in Wolfach eingetragen. Die Vereinsgründung entstand aus der Idee, Bildungschancen der Kinder im Departement Douroula zu verbessern. „Wir“, eine Gruppe von Schülern, Lehrern und Ehemaligen des Robert-Gerwig-Gymnasiums in Hausach, verfolgen gemeinsam dieses Ziel. Mit der Gründung des Vereins haben wir unserem Engagement einen offiziellen Rahmen gegeben. Anfang 2007 gelang es in Zusammenarbeit mit dem Justizminister von Burkina

Faso, Zakalia Koté, die Idee, eine weiterführende Schule in Douroula zu gründen, umzusetzen. Koté sagte dem Bau der Schule zu und wir kümmerten uns um die Finanzierung der Einrichtung des ersten Klassenzimmers. Im Oktober 2007 nahm die erste 7. Klasse ihren Unterricht auf, wobei die Lehrkräfte der Klasse seitdem von staatlicher Seite finanziert werden. Für jedes Schulkind suchen wir eine Patenfamilie in Deutschland, die Schulgebühr, Schuluniform und Essen in der Schulkantine übernimmt, was einem Betrag von 50 Euro pro Jahr und Schüler entspricht.



Mindestens zweimal im Jahr sind wir persönlich, oder Vertreter aus unserer französischen Partnerstadt Arbois, vor Ort, um den reibungslosen Ablauf unseres Projekts zu garantieren. Außerdem haben wir per Telefon Kontakt mit dem Schulleiter und der Abgeordneten der Region Boucle du Mouhoun, die uns regelmäßig über Probleme und Fortschritte informieren.

Die Probleme sind vielfältig: Zum einen haben wir einen stetig wachsenden Spendenbedarf für Schulgeld, da jedes Jahr eine weitere Klasse hinzukommt. Aus diesem Grund suchen wir ständig neue Paten. Zum anderen werden auch jedes Jahr neue Schulbänke benötigt, deren Finanzierung bis jetzt noch nicht gesichert ist. Die Grundschule hat ebenfalls Bedarf an weiteren Schulbänken, da die Zahl der Einschulungen stetig steigt. Außerdem müssen viele Kinder jeden Morgen mehrere Kilometer zu Fuß zur Schule gehen. Unser Wunsch ist es, nicht nur Fahrräder für diese Kinder anzuschaffen, sondern auch eine ausgewogenere Ernährung zu gewährleisten. Um die Ernährung zu optimieren, streben wir eine Zusammenarbeit mit der Hochschulgruppe EWB (Ingenieure ohne Grenzen) der Universität Karlsruhe an. Der Plan ist hierbei, Regenwasser vom Dach der Schule aufzufangen und dieses in Zisternen zu speichern. Somit wäre eine Bewässerung des Schulgartens über das ganze Jahr hinweg möglich. Durch alle diese von uns geplanten und durchgeführten Maßnahmen wollen wir entscheidend dazu beitragen, dass das Bildungsniveau angehoben und dadurch die Lebensbedingungen verbessert werden.

Der Ort Douroula

Douroula ist eine Gemeinde mit knapp 3500 Einwohnern und bildet mit den 11 umliegenden Dörfern das gleichnamige, in der Region „Boucle du Mouhoun“ gelegene, Departement Douroula (~13000 Einwohner).

Das Departement befindet sich im Norden von Burkina Faso, nahe der Grenze zu Mali am Rande der Sahelzone und nicht weit entfernt von der schwarzen Volta (Mouhoun).

Lebensgrundlage der Menschen ist die Landwirtschaft, wobei aufgrund von Wassermangel nur sehr wenig Obst und Gemüse angebaut werden kann. Die Menschen versorgen sich und ihre Familien in der drei bis viermonatigen Regenzeit größtenteils mit den Grundnahrungsmitteln Hirse und Mais. Sie verdienen damit nur wenig Geld und können bei Bedarf beispielsweise einen Aufenthalt im Krankenhaus nicht bezahlen. Desweiteren ist es für die meisten Familien schwierig, das Schulgeld für ihre Kinder aufzubringen. Das hat zur Folge, dass viele Kinder nach der Grundschule keine weiterführenden Schulen besuchen können und das Bildungsniveau dadurch sehr gering ist.



Durch eine Partnerschaft mit den französischen Städten Arbois und Besançon ist es bereits gelungen, in Douroula Tiefbrunnen zu bohren, um den Zugang zu sauberem Trinkwasser zu ermöglichen. Dadurch müssen die Dorfbewohner - im Gegensatz zu den Bewohnern der umliegenden Dörfer - ihr Trinkwasser nicht mehr aus dem Fluß schöpfen.

Douroula verfügte bisher nur über eine Grundschule (Klasse 1-6). Mittlerweile befindet sich durch den Verein „Wir für Burkina e.V.“ eine weiterführende Schule

(Klasse 7-10) im Aufbau. Jedoch ist und bleibt die Bildungssituation in Douroula verbesserungsbedürftig.

Die Infrastruktur weist ebenfalls erhebliche Mängel auf. Douroula liegt an der Straße zwischen Dédougou und Tougan, einer selten befahrenen Sandpiste in desolatem Zustand. Desweiteren läuft das Abwasser im Dorf oberirdisch ab. In Douroula gibt es auch keinen Strom. Nur sehr, sehr wenige Familien besitzen Solaranlagen und Batterien. Nachts wird in der Krankenstation ebenfalls ohne Licht gearbeitet, was zur Folge hat, dass Geburten und Infusionen im Schein der Taschenlampe durchgeführt werden.

Das Land Burkina Faso

Das westafrikanische Land Burkina Faso (wörtlich übersetzt: „Das Land der Aufrechten/ Unbestechlichen“) zählt laut einem Ranking der United Nations zu den ärmsten Ländern der Welt. 1960 erlangte das Land, damals noch unter dem Namen Obervolta, die Unabhängigkeit von Frankreich. 1983 kam Thomas Sankara durch einen Militärputsch an die Macht. Er hat Burkina Faso nicht nur einen neuen Namen gegeben, sondern das Land auch in sozialistischem Sinne regiert. Bereits nach drei Jahren wurde er durch einen Putsch gestürzt, welcher von seinem damaligen Freund Blaise Compaoré angestoßen wurde. Dabei musste Thomas Sankara, Volksheld der Burkinabé, sein Leben lassen.

Blaise Compaoré (Partei CDP) ist noch heute an der Macht und regiert das Land nach französischem Vorbild. In Burkina Faso, einem Land mit 14 Millionen Einwohnern, bestehend aus vielen verschiedenen Volksgruppen mit 63 gesprochenen Sprachen, bleibt die Bildung einer starken Oppositionspartei jedoch fraglich.

Burkina Faso ist politisch stabil, obwohl die Menschen weit unterhalb der Armutsgrenze leben. Die Menschen sind Selbstversorger und es gibt kaum Bodenschätze. Eine verkürzte Regenzeit oder gar einen Ausfall derselben hat dramatische Folgen.

Die durchschnittliche Lebenserwartung wird auf 46 Jahre geschätzt. Ein Fünftel der lebend geborenen Kinder erreicht nicht einmal das fünfte Lebensjahr (WHO). Dies liegt nicht zuletzt am Vorkommen gefährlicher Krankheiten, wie beispielsweise Malaria, Tuberkulose oder Meningitis sondern auch am schlechten Zugang zu medizinischer Versorgung. Oft ist die nächste Krankenstation 20

Kilometer entfernt, wobei eine ausreichende Versorgung mit Medikamenten nicht immer gewährleistet wird.

Ein weiterer Grund für die hohe Kindersterblichkeit ist die vorherrschende Mangelernährung. Während der Regenzeit wird hauptsächlich Hirse und Mais angebaut, da sich diese Grundnahrungsmittel über das gesamte Jahr hinweg gut lagern lassen. Problematisch an dieser Ernährungsweise ist der Vitaminmangel, welcher vor allem für Kleinkinder lebensbedrohlich ist.

Trotz allem ist Burkina Faso ein Land, in dem die Lebensfreude der Menschen deutlich zu spüren ist. Faszinierend ist nicht nur das friedliche Zusammenleben der unterschiedlichen Ethnien, sondern auch die Hilfsbereitschaft untereinander.

Der Radsport

Das Team

Das Team „Race against Poverty – Radfahrerkerche Hörden“ setzt sich aus sechs Sportlern im Alter zwischen 22 und 34 Jahren zusammen. Unter ihnen befinden sich Schüler, Studenten sowie im Berufsleben stehende Fahrer. Das gemeinsame Interesse Radsport sowie der Wunsch, Mitmenschen in Not zu unterstützen, verbindet die Mannschaftsmitglieder.



Daher haben sie - aus dem Antrieb, zum einen ihrer Leidenschaft, Radrennen zu fahren nachgehen zu können, und zum anderen einen Beitrag zur Hilfe für ein Entwicklungsland zu leisten - die Idee zu dem Projekt selbst entwickelt und unterstützen es somit aus tiefer Überzeugung und mit vollem Engagement.

Unter den sechs Amateuren befinden sich ein Athlet, der als A-Amateur der höchsten deutschen Radsportklasse angehört, sowie zwei B-Amateure. In der Vergangenheit haben die Fahrer bei internationalen Rennen im Ausland, Meisterschaften, Bundesligarennen sowie Rennen in ganz Deutschland und gerade auch in der näheren Umgebung für zahlreiche Erfolge gesorgt. Die Erfolgsliste soll in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden – jedoch nicht um jeden Preis: Die Grundvoraussetzung für eine Aufnahme in das Team ist eine

strikte Haltung gegen Doping. Zu diesem Zweck haben alle Fahrer in eine gemeinsame Anti-Doping-Erklärung eingewilligt.

Das Prämiensystem

„Race against Poverty – Radfahrerkerche Hörden“ liegt ein Prämiensystem zugrunde, gemäß dem die Fahrer der Radsportmannschaft „Race against Poverty – Radfahrerkerche Hörden“ durch ihre Leistungen im Training sowie bei Wettkämpfen finanzielle Mittel für Menschen in Not einfahren.

Jeder gefahrene Trainingskilometer bringt demnach 2, jeder Wettkampfkilometer 10 Cent ein. Eine Platzierung bei einem Wettkampf unter den ersten zehn Fahrern wird mit 50, ein Sieg gar mit 100 Euro für die in Armut lebenden Menschen belohnt. Der Fokus dieses Prämiensystems liegt ganz bewusst nicht auf herausragenden Erfolgen der Fahrer. Vielmehr soll angesichts der aktuellen Dopingproblematik im Radsport der Erfolgsdruck von der Mannschaft genommen und somit ein sauberer Sport garantiert werden. Daher wurde durch die Prämierung der Trainings- und Wettkampfkilometer ein System entwickelt, mit dem alleine durch fleißige Trainingsarbeit und Teilnahme an Wettkämpfen ein solider Grundstock zur finanziellen Hilfe in unterentwickelten Ländern gelegt werden kann.



Die Finanzierung der Prämien wird durch die Sponsoren gesichert. Sie sind vertraglich gebunden, dem Team einen ihrem zu Beginn des Projekts festgelegten finanziellen Engagement prozentual entsprechenden Betrag am Ende der Saison zukommen zu lassen.

Die finanziellen Mittel werden am Ende der Saison – symbolisch im Rahmen der „Tour du Faso“ - dem Verein „Wir für Burkina e.V.“ übergeben, der seinerseits damit Entwicklungshilfe in westafrikanischen Douroula betreibt.

Die Anti-Doping-Erklärung

„Mit dieser Erklärung sagen wir uns von jeglichen Dopingmitteln und Dopingmethoden los. Unsere Leistungen erklären sich ausschließlich mit diszipliniertem Training, mit einer disziplinierten Ernährung, mit einem disziplinierten und der Würde des Radsports entsprechenden Lebenswandel. Wir haben niemals verbotene Substanzen zu uns genommen und werden dies aus folgenden Gründen nie tun:



Wir sind junge Menschen, die ihren Sport in erster Linie aus Spaß am Radfahren betreiben, aus Spaß Rennen zu fahren, sich dabei mit anderen zu messen, aus Spaß herauszufinden, auf welches Niveau wir das Leistungsvermögen unseres Körpers - ausschließlich mit erlaubten und fairen Mitteln - anheben können, aus Spaß, uns selbst zu erfahren, aus Spaß, bei unserem Sport Zeit miteinander als Freunde zu verbringen.



Mit Doping betrügt man nicht nur seine Konkurrenten, das Publikum und die Sponsoren, man betrügt auch sich selbst. Man wird nie stolz auf seine Leistungen und Erfolge sein können, da stets der Gedanke im Hinterkopf sitzen wird, dass man diese Erfolge nicht etwa seiner disziplinierten Arbeit als Sportler zu verdanken hat, sondern jenen eingenommenen verbotenen Substanzen, durch die man sich den entscheidenden Vorteil gegenüber seinen Konkurrenten verschafft hat. Wir wollen es uns selbst von Anfang an unterbinden mit einem schlechten Gewissen leben zu müssen.

Wir sind uns bewusst, dass es für uns auch ein Leben nach dem aktiven Radsport geben wird. Darum würden wir es nie in Kauf nehmen, durch Doping unsere Gesundheit in Gefahr zu bringen, die wie bei allen Menschen das Wichtigste ist, was wir besitzen. Sich selbst gesundheitlich auf diese Weise zu schädigen, allein

um ein wenig schneller Radfahren zu können, widerspricht jedem gesunden Menschenverstand.

Doping ist so alt wie der Radsport selbst. Die aktuellen Offenbarungen vieler ehemaliger Spitzenradsportler zeigen, dass es bis zum heutigen Zeitpunkt nicht etwa einige wenige Fahrer, sondern die große Mehrheit an Rennfahrern war, die sich mit verbotenen Mitteln Erfolge verschafft haben. Wir wollen zu jener Generation gehören, in der sich das Blatt im Peloton zu Gunsten der "sauberen" Radsportler wendet.

Deswegen erhoffen wir uns dieselbe Einstellung von unseren Konkurrenten, damit ein fairer Wettstreit gewährleistet ist.

Wir selbst können jederzeit gerne auf das Thema Doping angesprochen werden, denn wir haben nichts zu verbergen und können guten Gewissens unsere Trainingsmethoden und sonstigen Gepflogenheiten offenlegen, die uns auf unseren augenblicklichen Leistungsstand gebracht haben.“

Die Fahrer des Teams „Race against Poverty – Radfahrerkerche Hörden“:

Moritz Konrath, Jens Kramer, Andreas Leppert, Markus Reichert, Steffen Rößler und Sebastian Stenschke.

Die Tour du Faso

Die Tour du Faso ist das wichtigste Radrennen auf dem afrikanischen Kontinent. Sie findet seit ihrer Erstaustragung 1987 jährlich im Oktober statt und führt die Fahrer in zehn Etappen durch Burkina Faso. Das Rennen wird von der Amaury Sports Organisation (ASO) durchgeführt, die u.a. auch für die Organisation der Tour de France verantwortlich ist.

Bereits im Jahr 1959 fand in Ouagadougou, der Hauptstadt des Landes, ein Eintagesrennen statt, das Tour-de-France-Sieger und Radsport-Legende Fausto Coppi gewann. Das Rennen wurde daraufhin jährlich veranstaltet, bevor es 1987 zu einem landesweiten Etappenrennen ausgeweitet wurde. Seit 2001 engagiert sich die ASO für die Tour du Faso, indem sie Know-how, Ausrüstung und Personal für die Durchführung der Großveranstaltung bereitstellt. Ihren mittlerweile großen Bekanntheitsgrad verdankt die Radrundfahrt auch den Fernsehübertragungen in den meisten afrikanischen Ländern sowie der regelmäßigen Berichterstattung in den Sportnachrichten des französischen Fernsehens. Weiterhin strahlte Eurosport in ganz Europa ein 52-minütiges Feature über die Tour du Faso aus, und der deutsch-französische Kanal Arte sendete eine Dokumentation über den

burkinischen Radsportler Hamado Pafadnam, der mit seiner spanischen Mannschaft Baque an dem Rennen teilnahm.

Die Tour du Faso wurde vom Radsportweltverband UCI in die Kategorie 2.2 eingeordnet. Dadurch können sowohl kleine Profi-Teams wie auch Amateurmanschaften an den Start gehen.

Vielen Dank für Ihr Interesse. Weitere, aktuelle und ausführliche Informationen finden Sie auf unserer Webpräsenz

www.race-against-poverty.com

Bei Interesse Ihres Unternehmens, mit uns zusammenzuarbeiten, würden wir uns über eine Einladung Ihrerseits zur Präsentation unseres Projekts und der Investitionsmöglichkeiten sehr freuen!

